

schwul

Beitrag von „Andreas-Hamburg“ vom 22. Januar 2004 01:12

Oops - nachdem ich zugegebenermaßen erstaunt bin, mit meinen vielleicht sehr deutlichen Worten eine derartige Resonanz hervorgerufen zu haben, möchte ich mein Posting vielleicht doch ein wenig relativieren - bzw. meine Ansicht nochmals etwas weniger emotionsgeladen darstellen!

1.) eris:

- Du hast mit Deinem ersten Satz völlig Recht, ich möchte mich für die Beleidigung meiner "Vorredner" in aller Form entschuldigen, wenngleich es von meiner Seite auch nicht so persönlich gemeint war.
- Mit Deiner Antwort bezüglich des Zusammenhangs zwischen "sexuellen Präferenzen und Authentizität als Lehrer" haben diese beiden Dinge -nach meiner Ansicht- sehr wohl einen Zusammenhang, spätestens an dem Punkt, wo von mir als Lehrer verlangt wird, die Schülerinnen und Schüler einen bedeutsamen Abschnitt ihres Lebens zu begleiten. Für mich beschränkt sich eine Lehr-Tätigkeit nicht ausschließlich auf die Vermittlung von fachlichen Inhalten / Unterrichtsstoff, sondern ich denke -gerade in sozialen Zusammenhängen- spielen Lehrer für einige SuS eine enorme Rolle in ihrer Entwicklung. Und wie soll ich hier eine "authentische" Person sein, wenn ich aus meinem Freund eine Freundin mache?!? Je nachdem, wie sehr der Lehrer einen Einblick in sein Privatleben gestattet (was für mich generell kein Problem darstellt und der Beruf zwangsläufig mit sich bringt) fängt Ehrlichkeit bei ehrlichen Antworten auf ernstgemeinte Fragen an!
- Zusammenhang "Outing" und "korrekte Haltung": betrifft das gleiche Thema: Ehrliche Antworten auf ehrliche Fragen - oder halt gar keine Antwort (wobei ich mich dann frage, ob das wirklich förderlich ist für ein gutes (Vertrauen-) Verhältnis zwischen Lehrer und SuS).
- Ich meine nicht, daß ich mein "Schwul-Sein" ausbreiten möchte - mir geht es lediglich darum, nicht aufgrund irgendwelcher "taktischer Überlegungen" im Hinblick auf Seminarleiter, etc. Fragen falsch zu beantworten nur weil ich Angst vor einer schlechten Bewertung oder gar mangelndes Selbstbewußtsein habe, zu mir und meiner Person zu stehen! - Ich gebe zu, daß ich in meinem vorigen Posting diese Meinung in einer etwas radikaleren Formulierung vertreten habe - aber der Grundsatz bleibt: Wer schon vor "Autoritäten" Angst hat, seine eigene Persönlichkeit zu vertreten (damit meine ich wieder: Ehrliche Antworten auf ernstgemeinte Fragen - nicht mehr!!!) wird wohl kaum fähig sein, für die persönliche Entwicklung der ihm anvertrauten Schülerinnen und Schüler Verantwortung zu übernehmen!

2.) @ ovli:

- Ich gebe Dir völlig Recht - ich rede nicht davon, ein Outing um des Outing willens zu

betreiben!

3.) @ Sylvie:

- Sorry, Sylvie - aber ich mache mich nicht verrückt; die Zeiten, als mich mein Schwul-sein beschäftigt hat, liegen mittlerweile 10 Jahre zurück! Und Dein Fazit trifft genau meine Meinung: Ich halte es für rundheraus ehrlich, eben KEIN Gesch... daraus zu machen, sondern genauso NORMAL und UNVOREINGENOMMEN mit dem Thema vor meinen SuS umzugehen, wie ich auch mit mir selbst umgehe!

4.) @ Conn:

- Schade, liebe Conn, daß Du mir nicht zustimmst - eigentlich tutst Du es aber doch (vielleicht liegt Deine Ablehnung auch nur in meiner radikalen Formulierung begründet - die versuche ich jetzt ein wenig zu relativieren).

- Ansonsten: Ich bin völlig Deiner Ansicht, ohne Frage!

5.) @ DrH:

- Ergänzung: Und wenn doch jemand fragt - dann antworte ehrlich! (<-- meine ganz persönliche Ansicht!!!)

6.) @ ohlin:

- Generell würde ich auch keinen Unterschied zwischen dem Streit um didaktische Konzepte und dem Prozess der authentischen Darstellung meiner Person vor dem Seminar / vor den SuS machen, insofern gebe ich Dir Recht. Aber ich würde das ganze aus meiner Sicht doch im Detail unterscheiden: Ich bin mir bewußt darüber, daß ich als Referendar in der Ausbildung bin und fachlich noch eine Menge lernen muss. Hier sind die Seminarleiter in der Verantwortung, mir von ihrer fachlichen Perspektive aus Dinge zu vermitteln (ebenso wie ich selbstverständlich in der Verantwortung stehe, mir die für mich wichtigen Dinge anzueignen und ggf. falsche Vorstellungen zu korrigieren). Hinsichtlich fachlicher Inhalte habe ich auch kein Problem damit, mich "anzupassen" (wie Du es ausdrückst). Die Grenze ist jedoch hier für mich erreicht, wenn Kritik an meiner Persönlichkeit geübt würde - denn hier bin ich zu einer Anpassung nur insoweit bereit, wie es meinem Beruf dient (und meine Bereitschaft wäre -überspitzt formuliert- da zu Ende, wenn man von mir verlangen würde, aus meinem Freund eine Freundin zu machen!). Aber letztlich gebe ich Dir Recht: es muss jeder selbst entscheiden, inwieweit er diesen "Spagat" in welche Richtung auch immer eingeht. Ich kann hier nur für mich sprechen!

7.) @ alias:

- Ich rede nicht davon, mein Schwul-sein durch ein Coming-out zum Thema zu machen, eben weil ich mich nicht über meine sexuelle Orientierung definiert sehen möchte. Aber es ist nunmal ein Bestandteil meiner Persönlichkeit, so daß ich mich nur wiederholen kann: Ich halte ehrliche Antworten auf ernstgemeinte Fragen für unabdingbar - auch und gerade in einem derart verantwortungsvollen Beruf!

- Hinsichtlich der zwei Mütter, die die sexuelle Orientierungslosigkeit ihrer Sprösslinge gefährdet sehen, kann ich mir durchaus vorstellen, daß dies für Probleme sorgen KÖNNTE - aber die Probleme wären vermutlich größer, wenn ich mich (eben durch "Gestotter, Lügen und

Gedruckse") "angreifbar" mache, oder??? Wie Sylvie so schön in ihrem Beitrag formuliert hat: "... lieber kein Gesch... darum machen", sondern (Ergänzung von mir:) gleich ehrlich und authentisch mit dem vorhandenen Selbstbewußtsein an das Thema herangehen - ich halte dies für die sinnvollste Herangehensweise!